

GEMEINDERAT



Geschäft 4722A

**Beantwortung der Interpellation
von Lucca Schulz, SP-Fraktion, betreffend
Energiesstrategie Allschwil**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 24. April 2024

| Inhalt | Seite |
|--------------------------------|-------|
| 1. Ausgangslage | 3 |
| 2. Antworten des Gemeinderates | 3 |

Beilage/n

- Keine

1. Ausgangslage

Am 24. Februar 2024 reichte Lucca Schulz, SP-Fraktion, eine Interpellation betreffend Energiestrategie Allschwil mit folgendem Wortlaut ein:

Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare und nachhaltige Energie stellt die gesamte Gesellschaft vor grosse Herausforderungen. Im Landrat wurde im Herbst 2023 das Energiegesetz samt Dekret verabschiedet. Unter anderem bedeutet dies, dass im Kanton Baselland bei Neubauten und bei Ersatz nach neuem Gesetz Öl- oder Gasheizungen ab 2030 durch ein erneuerbares Heizsystem ersetzt werden müssen. Aus Medienberichten ist weiterhin zu lesen, dass die Primeo Energie CHF 10°000°000 investierte, um mit einer Wärmezentrale beim Schulhaus Neuallschwil Energie für 1000 Wohnungen zu produzieren.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Welche Quartiere werden in Kürze durch erneuerbare Energieangebote bedient?*
- 2. Was geschieht mit Hauseigentümern, welche ihre Heizung in den nächsten 2-5 Jahren ersetzen müssen?*
- 3. Welche anderen Möglichkeiten stehen den NutzerInnen für die Energieerzeugung in Allschwil zur Verfügung (z.B. Vorschriften Solarenergie)*
- 4. Welche Möglichkeiten bestehen sich an angrenzende Quartiere z.B. Basel-Stadt anzudocken?*
- 5. Wie sieht die Energiestrategie von Allschwil aus und wann werden die EinwohnerInnen über konkrete Massnahmen informiert?*

2. Antworten des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Klimastrategie 2050 des Bundes und die damit verbundene Abkehr von fossilen Brennstoffen sowohl die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik vor grosse Herausforderungen stellt. Der Kanton Basel-Landschaft hat zur Zielerreichung eine kantonale Klimastrategie erarbeitet und fördert Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Umstellung auf erneuerbare Energien mit dem Baselbieter Energiepaket.

Der Gemeinderat hat eine kommunale Energieplanung erarbeitet, die den Handlungsbedarf und die Möglichkeiten aufzeigt, mit denen die Energiewende erreicht werden soll. Ausserdem fördert der Gemeinderat aktiv den Aufbau von Wärmeverbunden, wie das vom Interpellanten genannte Beispiel der Wärmezentrale beim Schulzentrum Neuallschwil zeigt. Ausserdem plant die Gemeinde zusammen mit Primeo Energie den Bau einer Heizzentrale auf dem Gelände des Werkhofes an der Hagmattstrasse, mit der ein Wärmeverbund sowohl für das Gewerbegebiet wie auch für die Wohnquartiere in Richtung Allschwil Dorf aufgebaut werden soll (Wärmeverbund Bachgraben). Weitere grossflächige Verbunde sind in Zusammenarbeit mit der Gemeinde bereits in Planung. Es ist jedoch festzuhalten, dass Wärmeverbunde nur dort sinnvoll und wirtschaftlich tragbar sind, wo eine hohe Energiebedarfsdichte besteht.

Nachfolgend werden die Fragen des Interpellanten einzeln beantwortet:

1. Welche Quartiere werden in Kürze durch erneuerbare Energieangebote bedient?

Nach der Inbetriebnahme der Holz-Heizzentrale beim Schulzentrum Neuallschwil ist die Primeo Energie aktuell daran, das Fernwärmenetz im Quartier zwischen der Baslerstrasse und der Bachgrabenpromenade im Abschnitt zwischen der Villa Guggenheim und dem Schulhaus auszubauen. Weitere Wärmeverbunde mit erneuerbarer Energie sind aktuell in Planung:

- a) Lindenplatz: Anschlussmöglichkeit voraussichtlich ab 2026.
- b) Bachgraben: Inbetriebnahme ab 2027, Ausbau bis 2030
- c) Binningerstrasse: Mit der Umsetzung des Masterplans Binningerstrasse und der Umgestaltung der Binningerstrasse soll eine Fernwärmeversorgung eingerichtet werden (ab 2028).

Des Weiteren plant die Primeo Energie die bestehenden Wärmeverbunde Steinbühlweg und Gartenhof zu erweitern.

Damit sich interessierte Hauseigentümerinnen und –eigentümer über die Anschlussmöglichkeiten informieren können, hat die Primeo Energie anfangs April 2024 auf ihrer Homepage eine Seite für Allschwil eingerichtet. Durch die Eingabe der Liegenschaftsadresse respektive das Anklicken der gewünschten Liegenschaft erhalten Interessierte Auskunft darüber, ob ein Fernwärmeanschluss möglich ist oder welche weiteren Möglichkeiten bestehen. Die Erkenntnisse aus der kommunalen Energieplanung zur Nutzung von Umweltwärme wurden integriert. Die Internetseite kann unter <https://www.primeo-energie.ch/zukunft-waerme-strom/allschwil.html> oder mit folgendem QR-Code abgerufen werden:



2. Was geschieht mit Hauseigentümern, welche ihre Heizung in den nächsten 2-5 Jahren ersetzen müssen?

Das Dekret zum Energiegesetz sieht vor, dass ab dem 1. Januar 2026 beim Kesslersatz eines Heizwärmeerzeugers in bestehenden Bauten oder beim Brennerersatz eines Heizwärmeerzeugers, welcher älter als 15 Jahre ist, nur noch erneuerbare Wärmeerzeuger zugelassen sind. (soweit es technisch möglich und über die Lebensdauer der Anlage wirtschaftlich ist).

Für die Wärmeerzeugung stehen heute verschiedene Lösungen mit erneuerbarer Energie zur Verfügung. Hauseigentümern und Hauseigentümerinnen, deren fossile Feuerungsanlage älter als 13 Jahre ist, wird empfohlen, sich frühzeitig mit dem Heizungersatz auseinanderzusetzen. Hierfür stehen die kommunale Energieplankarte und die kantonale Energieberatung zur Verfügung.

Mit der neu erstellten Webseite von Primeo Energie können sich Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen schnell und einfach über Anschlussmöglichkeiten an ein Fernwärmenetz oder alternative Wärmeenergiequellen informieren (siehe Antwort zu Frage 1).

Besteht das Interesse an einem Fernwärme-Anschluss, dieser kann jedoch nicht fristgerecht umgesetzt werden, besteht die Möglichkeit zu einer befristeten Übergangslösung (mobile Anlage oder provisorische Ersatzinstallation), wobei ein Vorvertrag für den geplanten Wärmeanschluss vorzuweisen ist.

Die Gemeinde wird ebenfalls Hand bieten und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Fristerstreckungen für die Sanierung von Gas- und Ölheizungen gewähren, wenn der Anschluss an einen Wärmeverbund nicht fristgerecht möglich ist oder sich dieser verzögert. Auch hier wäre jedoch ein Vorvertrag für den geplanten Wärmeanschluss Bedingung für die Fristerstreckung.

3. Welche anderen Möglichkeiten stehen den NutzerInnen für die Energieerzeugung in Allschwil zur Verfügung (z.B. Vorschriften Solarenergie)?

Siehe Antwort zu Frage 2.

4. Welche Möglichkeiten bestehen sich an angrenzende Quartiere z.B. Basel-Stadt anzudocken?

Im Kanton Basel-Stadt sind die IWB für den Aufbau von Fernwärmeverbunden zuständig. Die Gemeinde Allschwil ist mit den IWB diesbezüglich auch in Kontakt. Aktuell hat die Gemeinde jedoch keine Kenntnis von geplanten Verbundausbauten in unmittelbarer Nähe zur Allschwiler Grenze.

Das Thema Mikroverbunde wurde mit den IWB ebenfalls diskutiert. Mit diesen könnten für Einfamilienhausquartiere resp. –strassenzüge Wärmelösungen angeboten werden, für die Fernwärmeanschlüsse wirtschaftlich nicht machbar sind. Der Bereich BRU setzt sich gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft dafür ein, dass solche gefördert werden, indem kleine Wärmeverteilsentralen nicht zur Nutzungsfläche einer Parzelle gezählt werden (dies im Rahmen der Energieplanung und der Zonenrevision Siedlung). Von dieser Lösung erhofft sich der Gemeinderat, Eigentümerinnen und Eigentümer von Privatparzellen leichter zu überzeugen, einer solchen Zentrale auf der eigenen Parzelle zuzustimmen, da sich daraus für die Eigentümerschaft keine Nutzungseinschränkungen ergeben.

Eine solche Lösung könnte sich positiv auf die Errichtung von Mikro- und Kleinverbunden in kleinparzelligen Quartieren auswirken.

Aktuell fehlen für die Förderung von Mikroverbunden die personellen Ressourcen, um Projekte in diese Richtung voranzutreiben.

5. Wie sieht die Energiestrategie von Allschwil aus und wann werden die EinwohnerInnen über konkrete Massnahmen informiert?

Der Einwohnerrat wurde bereits informiert, dass für die Gemeinde eine Energieplanung ausgearbeitet wurde, die die Grundlagen zur Erreichung der Klimaziele aufzeigt und zahlreiche Massnahmen definiert, mit der die Gemeinde aktiv auf diese Ziele hinarbeiten soll. Die Energieplanung wird derzeit durch die Bau- und Umweltschutzdirektion BUD des Kantons Basel-Landschaft geprüft. Sobald die Genehmigung durch das BUD vorliegt, wird die Energieplanung publiziert und dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Wie in der Antwort zur Frage 1 beschrieben, wurde die Energieplankarte inhaltlich bereits in die Internetseite von Primeo Energie integriert.

Gestützt auf diese Ausführungen wird die Interpellation als erledigt abgeschlossen.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill